

reinhard f. handl  
außenbeobachtung und freundliche kritik der werkschau AAR Term 18.

### über den raum und das vorhaben.

ob man dem publikum etwas darbieten möchte  
oder sich selbst erleben.  
erfahrungsraum erlebnisraum.  
das studio ist für vielerart showings geeignet, es mutiert in seuchenzeiten zum  
aufzeichnungsort, so wie die performer bereit sind, die vierte wand aufzurichten, die  
zuschauer außen vor zu lassen, das vor- und nachspielen zu vergessen und ihrem eigenen  
erleben nachzuspüren im augenblick des gemeinsamen oder einsamen vorhabens. nicht  
daß manche das nicht auch schon vorher getan hätten, dennoch scheinen die diesmaligen  
darbietungen harscher mit dem bühnenraum umzugehen und die dritte dimension  
abzuflachen oder sogar zu verdrehen, was zu unerwarteten versteckspielen und  
betrachtungswinkeln führt.

### Olivia Hild | \_melt\_

melting processes  
transition of material of space  
spatial sensation in a time of transformation first vertical to horizontal working with and  
against gravity association lava  
oder ice/water shaking yourself out of place music nasa lightwaves to soundwaves

rauminstallation mit kopfstand  
spacesound sphärenklang  
lichtecke statt fettecke  
die anordnung der lautsprecher als zeichenhafte raum-installation gibt der performerin ein  
rundum-sound-erlebnis dem zuschauer 5-10° auch durch die entfernung und die flächigen  
klänge, die im halligen raum richtungsmäßig nicht zu orten sind, den raum aber  
kirchenmäßig füllen, was durchaus erfüllend ist  
épanouissant

langsam rinnt das fett die ecke runter  
die knie knicken ein dann das becken  
nein, sie rutscht aus der verankerung und vom podest überschlagend sich in den raum  
streckt sich in den raum große spannung im rückgrat  
das sinnbild - die heilige schlange ist aus dem larenschrein(Lararium) gekrochen und segnet  
den raum mit ihren bewegungsmustern im lauwarmen basalt  
immer wieder die durchdrückbewegung was ist das für ein schmerz oder vergnügen oder  
sehnsucht wie so sucht ihr blick das publikum? behinderte hände behinderter körper armer  
kopf am boden aufprallend ein störgeräusch in den endlossphären endlos-tuben  
unter der oberfläche tief unter dir tief drinnen in deinem heiligtum da schwimmen die ahnen  
mit spitzen schreien übereinandergeschichtet und die schlange schreibt ihre botschaften  
mit eckigen leitlinien in die ungekehrte gegenwart während die sterne singen

(kostüm: weste oder hemd wozu?)

## Elena Waclawiczek | Imprints of Relations in Space

(a holy space she says)

das video-erlebnis ist gänzlich anders als die direkte raumwahrnehmung, die kameraperspektiven zeigen viel mehr, und das verändert die ohnmacht des betrachters, erweitert sein sensorium, fliegende perspektivwechsel in einem extrem strukturierten raum, und, wenn man beide erlebnisse vergleichen will, so möchte man sich nicht für eines entscheiden, denn obwohl, die akteurin im raum viel weniger zu sehen ist als in der aufzeichnung, oder gerade deswegen, ist das erlebnis unglaublich spannend und sensationell, die raumteilungen spielen ein vexierspiel, in das man leicht einschwingt und - hörst du?!, es gibt keine musik - aber du hörst sie! das ist ganz fein und eine so große stille freude, erstaunlich.

drei große plastikfolien unterteilen den raum, bilden sozusagen vier bühnengassen, hauchfein, jede bewegung erzeugt großen wind.

(weißes licht von rechts strukturiert das folienplastik)

sie ist schon da in der linkesten gasse das hört man in weiß kommt sie um die ecke hat was steriles mit der weißen haube

blickt wandert verwundert in die nächste gasse was sieht sie in den flatterhaften folien rücklauf innengewandt

zwei rasche schritte hingehockt die folien flüchten scheu und tanzen in der leichten brise, oh! da ist noch eine querfolie hinten hinter der sie zeitlupe pantomimt wo ist sie bloß? versteckspiel aber sie nimmt niemanden wahr sie ist ganz allein in ihrem seltsamen eiswindlabor sie schlägt auf die folien sie klingen eisig und die handberührung ein tatschen macht eisblumen jetzt bricht sie durch die folien großer zeitlupenwind sehr lyrisch hoppla jetzt wirds heftig sie leidet mit den windleichtentüchern heftiger stoß ein tolles großes balldellending das in irrsinniger langsamkeit vergeht die andere folie klebt an der wand und löst sich ganzganzlangsam die tänzerin bereitet sich zum angriff schlägt sie will mit den folien verschmelzen die sie umatmen und wieder ausweichen und wieder ist alles still seltsame leere kriecht sie doch nochmal mit wildem blick hervor wild ausblasend atmet sie die folie ein? das ist eine große heftige bewegung und die langsamkeit der folie im zurück ist eine konstante unverrückbarkeit unbeleidigtheitsurkonstante wiederholt und wirklich schön die poesie des materials und des windes wiederholung mit der linkesten folie der wind wird immer größer sie taucht in eine falte ein und wieder durch, die tür ist laut und finster

## Sebastian Bechinger & Imani Rameses & Lucia Rosenfeld | Terra incognita

interessanterweise reicht die beschreibung eines ablaufes zur erweckung dieser bühnenpoesie, die sich doch als selbstentfaltungsphantasie versteht, auch wo sie kommunikationsmuster durchleuchtet, aber nicht in sie hinein kann, es ist immer ein außen-vor-bleiben, ein meta-objektivieren, ein wissen-wovon-man-handeln könnte.

schwarze frau am fenster weißer mann an der wand auf gong er in die mitte hopsende positionswechsel liegt längsachsig rascher überschlag und krabbelrückwärts gong wieder sein gehoppel irgendwie theaterlicht aufgerissene bühne

er liegt wieder längs sie geht rückwärts am treffpunkt muss sie warten er weg sie weiter  
gong

wieder sein gehoppel sie zurück zum fenster wieder ihren gang aber jetzt interagieren sie  
mit blicken und sie kommt mittig nach vorne er wieder mit gekrabbel

gong

dritte figur kommt zur seitentür herein tuch überm kopf

erste zwei reden lautlos miteinander dritte kommt ganz nah zu ihnen

gong

an welchen maler erinnert das - hopper?

lauter so tafelbilder

plötzlich reden sie how many legs does an octopus have i dont know

gong

then maybe you should find out

hinten das tuch hochgehalten kommt dritte mittig nach vorne

octopus has er zählt die finger

gong

it has 73 legs sure yes keep counting

meereswellen wie blasebalg

172 legs

sie kriegt das tuch über frau und dritte liegen am boden mann hinten an der wand arme am  
körper entlang nach unten und wieder rauf

erste frau singt irgendwas stockendes andere mit ihrem bewegungsmuster tiefgebeugt

dreibeinig mann imitiert sie vogelstraußartig zweite frau schaut fragend herum

kostüme gelbe hose rotes jackett frau gelbes shirt mann rote hose dritte frau

blaulängsgestreiftes sakko und mann hose dazu

langsame standbilder verwunderung über alles das meer wird zu einer grossen badewanne

jetzt hoppelt dritte und er krabbelt und haut wieder aus und erste macht ihren

fenstermittegang die bewegungsmuster werden abgewechselt oder gemeinsam exerziert

aufstellung hintereinander ganz nah und finster

versatzstücke aus denen man sich eine wirklichkeit baut und für außenstehende bleibt es  
unklar

irgendwie spielerisch aber ohne definierten kontakt/konnex

es mag sinn geben aber man kennt ihn vielleicht nicht

episodic memory is it someone elses kitchen and your afraid to handle anything

stärker und weniger stark fixierte punkte im ablauf

verwunderung auch über die selbstverständlichkeit in der verwendung von mustern

konflikte aus dem ganz natürlichen imwegsein

the act of processing reflected